



NORDDEUTSCHE
APFELTAGE
25.–28. SEPTEMBER 2014
WWW.APFELTAGE.DE



1 Großes Apfelfest



Die große Apfelausstellung

Kooperationspartner:



Förderer:



Hanns R. Neumann Stiftung



Stiftungen der Sparkasse Holstein
Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn





NORDDEUTSCHE
APFELTAGE
25.-28. SEPTEMBER 2014
WWW.APFELTAGE.DE

Die Norddeutschen Apfeltage waren 2014 zu Gast in Ammersbek. Rund 8.000 große und kleine Besucher kamen bei sonnigem Herbstwetter an beiden Festtagen in den Pferdestall und rund um die Pferdeschwemme, um Norddeutschlands größte Apfel- und Birnenausstellung zu bestaunen. Über 220 heimische Apfel- und Birnensorten wurden auf dem großen Sortentisch präsentiert. Die angereisten Pomologen aus Dänemark, Finnland, den Niederlanden und Bayern zeigten weitere lokale Sorten und Raritäten aus ihren Ländern.



Sortenausstellung



Der Sortentisch der Pomologen aus Bayern



Boi Jensen aus Dänemark



Apfelbestimmung: Jan Bade, Jens Meyer und Jan-Henk Schutte (v. links)

Zahlreiche noch unbestimmte Sorten harrten auf ihre Bestimmung:
310 von Besuchern mitgebrachte Fruchtproben konnten erfolgreich von den Kernobstexperten bestimmt werden.



Apfelbestimmung: Jan-Henk und Ninje aus den Niederlanden



Andacht auf der Streuobstwiese des Ammersbeker Bürgerverein von 1991 e.V.

Im Rahmen einer **Andacht** mit Propst i.R. Helmer-Christoph Lehmann wurde der Apfel des Jahres 2014 auf der Streuobstwiese gepflanzt.

Ansprache

von Helmer-Christoph Lehmann

Begeisterte Gäste und Gastgeber der Norddeutschen Apfeltage!

Zur diesjährigen Apfelbaum-Pflanzaktion sind mir für meine Ansprache zwei Stichwörter vorgegeben worden:

„Apfel“ und „Biene“.

Ich beginne mit einer These:

Wer A wie Apfel sagt, muss auch B wie Biene sagen, denn Apfel und Biene sind geradezu ein Paradebeispiel dafür, wie alle und alles mit allem und allen vernetzt und verwoben sind. Apfelbaum und Bienenstock stehen gut dafür, dass es für alle und alles ein Überleben gibt, insofern nichts so sehr gewürdigt und geachtet wird wie das Miteinanderleben.

Bevor ich darauf weiter eingehere,

1. zunächst ein paar kurze Bemerkungen zum Apfel, zum Apfelbaum -
2. danach ein paar kurze Bemerkungen zur Biene und zum Bienenstock und in einem
3. Schritt zum Stichwort „Miteinanderleben“ - der Versuch einer begründeten und begründenden Schlussfolgerung.

Zu 1.

Auch wenn der Apfel nicht zu den Früchten des Paradieses zählt wie zum Beispiel die Feige, so gehört der Apfel, der Apfelbaum doch zu den ältesten Frucht- und Nutzäumen der Menschheit. Die biblischen Belegstellen bezeugen, dass der Apfelbaum – Malus sylvestris – unter den wild wachsenden Bäumen verehrt wird als „edel und schön blühender und Frucht bringender Baum“. In unseren Breiten gilt der Apfel als vitaminreiche und vor allem witterungsstabile süße Frucht; sie ist das Lieblingsobst der Deutschen. Stellt man bei uns die Frage.“Mein Freund, der Baum, wie heißt er?“ - so antwortet jeder, jede Dritte: Der Apfelbaum!

Von Alexander Solschenizyn stammt die erfahrene Einsicht: „Solange man noch unter einem Apfelbaum nach dem Regen – in welcher Lage auch immer – atmen kann – so lange lässt es sich leben.“

Der Apfelbaum ist ein Baum des Lebens. Kein Wunder, dass es unter uns das Martin Luther nachgesagte geflügelte Wort gibt: „Und wenn morgen die Welt unterginge, so wollen wir doch heute noch unser Apfelbäumchen pflanzen.“ Darum sollte es uns auch heute gehen, allen Gewaltexzessen und Katastrophen zum Trotz: Ein Zeichen des Lebens zu setzen.

Zu 2.

Und damit komme ich zur Biene, am bekanntesten zur Honigbiene:

Apis mellifera syriaca. Ohne Übertreibung kann von ihr gesagt werden:

Das Schicksal der Bienen und das von uns Menschen ist seit Jahrtausenden miteinander verwoben! So wichtig der Honig und das Wachs sind, ihre Hauptaufgabe, ihre wichtigste, lebenserhaltende Funktion ist das Bestäuben. Ein Drittel unserer Nahrungsmittel, ja 80% aller Nutz-, Zier- und Wildpflanzen sind auf die Bestäubung durch die Bienen angewiesen. Ohne die Bienen ist die Ernährungssicherheit gefährdet. Wenn die Bienen sterben, droht das Ende der Fruchtbarkeit nicht nur der Nutzpflanzen, es droht der ökologische Kollaps. Bienen sind nicht nur Naturwesen, sondern vorrangig Kulturwesen wie wir Menschen: wie wir bedürfen sie der Pflege! Ihr Haupt-

feind sind die Insektengifte: Systemische Pestizide, eine Art lähmendes Nervengift, das aus falsch verstandener Vorsorge versprüht wird – vor allem auf die Feld- und Baumfrüchte.

Symbolträchtig ist ihr Fleiß: Um ein einziges Gramm Honig zu gewinnen, muss eine Biene sechs- bis achttausend Blüten besucht haben! Dabei legt sie durchschnittlich 280 Kilometer zurück. Ohne Fleiß kein Preis. Konsequenz: Mit dem Aufstellen von ein paar Bienenstöcken mehr ist es nicht getan.

Mit dem Erhalt der Bienen steht nicht nur die Landwirtschaft auf dem Prüfstand, sondern unser Wirtschaften insgesamt. Ökonomie und Ökologie: Die Biene steht uns gut dafür, dass Ökonomie und Ökologie Hand in Hand gehen müssen, wenn sie dem Leben dienen wollen.

Dazu noch ein ganz anderer Aspekt. In einer der biblischen Belegstellen heißt es: „Rühme niemanden um seiner Schönheit willen, noch verachte jemanden, weil sie oder er hässlich aussieht. Denn die Biene ist klein unter allem, was Flügel hat, und bringt doch die allersüßeste Frucht“ (Jesus Sirach 11, 2-3). Die Würde aller Lebewesen ist unantastbar!

Zu 3.

„Wer A wie Apfel sagt, muss auch B wie Biene sagen, denn Apfel und Biene sind geradezu ein Paradebeispiel dafür, wie alle und alles mit allem und allen vernetzt und verwoben sind“, ein Paradebeispiel für das

Miteinander des Lebens, ja für das gemeinsame Überleben!

Ich denke, ich habe mit dieser meiner Eingangsthese nicht übertrieben.

„Apfelbaum und Bienenstock“, sie stehen für das Symbiotische, für das „Zusammenleben von Lebewesen verschiedener Arten und Art zu gegenseitigem Nutzen“ (Duden) schlechthin.

Nichts gegen die Individualität und schon gar nicht gegen Originalität – im Gegenteil: dass jedes Lebewesen, Mensch, Tier wie Pflanze, ein einmaliges Original ist, kann gar nicht hoch genug gehalten und gewürdigt werden! Aber Gemeinwohl vor Eigennutz, das darf nicht verkürzt werden, wenn keiner auf der Strecke bleiben soll und das Recht auf Leben die Maxime sein soll.

Unter diesem Vorzeichen wollen wir unser „Apfelbäumchen“ pflanzen

Gott zur Ehre und uns zum Guten und ich will schließen mit einem Gebet der Biene:

Oh ja, Herr!
Ich bin die letzte, die Deine Gabe verachtet!
Sei gebenedeit, dass Du für meinen Eifer
den Reichtum Deiner Köstlichkeiten entfaltest!
Ich trinke an all den Bronnen Deiner Liebe.
Ich schöpfe in der Blüte Deiner Kreaturen
den Lebenssaft des Friedens und der Freude.
Lass mein kleines Teilchen heißen Lebens
einschmelzen in das große gemeinsame Schaffen,
dass sich erhebe, zu Deinem Ruhme,
dieser Tempel von Süße, diese Burg von Wohlgeruch,
diese große Kerze, aus Kammern gebaut,
geformt aus Deinen Gnaden
und meiner verborgenen Mühe!

(Gebete aus der Arche“ von Carmen Bernos de Gasztold)

A m e n.

Unter dem Motto „**Bienenart**“ schafften 13 Künstlerinnen und Künstler vom **KUNSTRAUM Ahrensburg** kleine tragbare Kunstwerke in Form von Tragetaschen, in denen sich Saatgut zur Anlage von Bienenweiden befindet.



Die kunstvoll gestalteten Tragetaschen mit der Bienensaat

Für **Kinder** gab es ein umfangreiches Programmangebot, so dass sie im Rahmen des Apfelfestes zu vielen unterschiedlichen Aktivitäten angeregt wurden.



Training des Gleichgewichts: Water-Balls



Pony-Reiten



Keschern mit dem Umweltpädagogen Johannes Plotzki in der Pferdeschwemme



Klettern mit den NaturFreunden Hamburg



Lehmapfel-Bau mit Oliver Kahrs



Kupfertreiben mit dem Kupferschmied Siegfried Schulz



Wilhelm Tell: Bogenschießen mit dem Ammersbeker Kulturkreis



Bienenmärchen hören mit Olaf Steinl



Saftpressen mit dem BUND Hamburg

Zahlreiche unterschiedliche Stände boten rund um die Pferdeschwemme Beratung, Information, Obst und handwerklich hergestellte Produkte an.



Info- und Beratungsstand des BUND Hamburg





Infostand der Initiative Gentechnikfreie Metropolregion Hamburg



Infostand des Naturgarten e.V.



Staudengärtnerei Min lütt Boomschool



Baumschule Südflora



Elke + Dieter Nitz: Streuobstwiese Appelwisch



Apfelsortenverkostung



Reuer's Streuobstwiese



Das Apfelschiff



Obstwiese Neumünster Kieler Straße



Bienen-Infostand



SaftMobile: mobile Mosterei



Buch- und Werkzeugstand



Arche-Hof Groß Banatz



Hof Königsmoor: Boomgartenprojekt von Eckart Brandt



Parkplatzmanagement

Werbung

Um die Norddeutschen Apfeltage 2014 bekannt zu machen, wurden 15.000 Faltblätter, 700 Plakate DIN A1, 100 Plakate A1 mit reduziertem Inhalt, je 200 Plakate A3 und A4 und 15.000 Postkarten gedruckt. Die A1-Plakate wurden in U-Bahn- und S-Bahnstationen in Hamburg und Umland, an Litfass-Säulen im nördlichen Umland, in Lüneburg und Lübeck für 10 Tage ausgehängt. An den Straßen rund um Ammersbek wurden die großformatigen Plakate auf Plakatständern aufgestellt.

Die Flyer und Postkarten wurden großräumig ab August 2014 auf Veranstaltungen, in Läden, Behörden und Institutionen und in Hausbriefkästen in Ammersbek und den Walddörfern verteilt.

Die Präsenz in der regionalen Presse war sehr gut (s. Pressespiegel).

Die Webseite www.apfeltage.de wurde 2014 123.000 mal aufgerufen.

1&1 WebAnalytics



WebAnalytics

Besuche

Herkunft

Nutzung

Browser & Systeme

Einstellungen

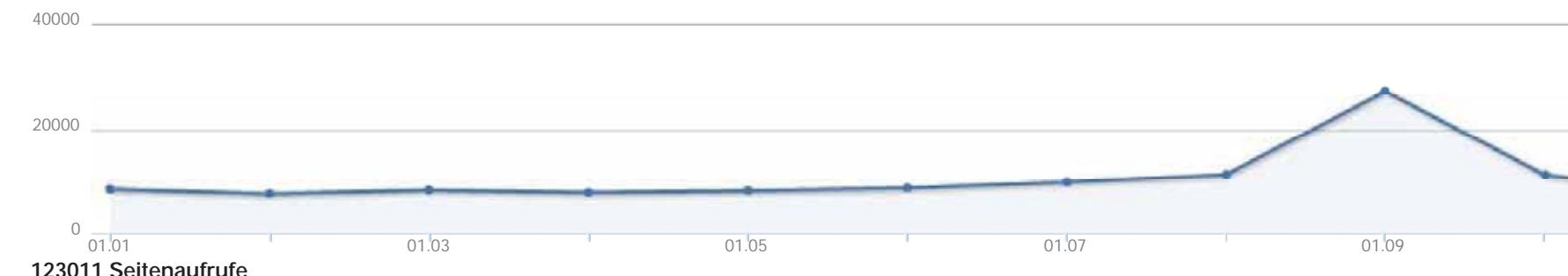
Grafikansicht: Monate

Domain: apfeltage.info

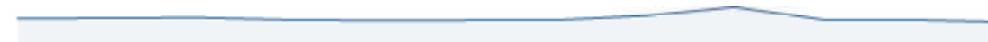
Zeitraum: 01.01.2014

- 31.12.2014

Seitenaufrufe



Relevante Werte

**123011 Seitenaufrufe****81% Absprungrate****39 Sekunden durchschnittliche Verweildauer pro Besuch**